

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 76 (1989)
Heft: 11

Rubrik: Blickpunkt Kantone

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich

Grenzüberschreitende Schule eröffnet

Mit der Eröffnung des «Liceo artistico» in Zürich ist ein einmaliges Projekt gestartet worden: Das Kunstgymnasium wird vom Kanton Zürich und von Italien gemeinsam getragen. Sein Abschluss ermöglicht den Zugang zu den Universitäten der Schweiz und Italiens sowie zu den italienischen Kunstakademien.

Die beiden Klassen, die im August die fünfjährige Ausbildung (ein halbes Jahr länger als in den übrigen Zürcher Gymnasien) begonnen haben, bestehen zu drei Vierteln aus Deutschschweizer Schülerinnen und Schülern. Ein Viertel der insgesamt 35 Schülerinnen und Schüler sind italienischsprachige Jugendliche der zweiten oder dritten Einwanderergeneration. (Vgl. «schweizer schule» 2/89, S. 35.)

Gemischte Erfahrungen mit der 5-Tage-Woche

Vor wenigen Tagen haben die Stadtzürcher Volksschulen das erste Versuchsquartal mit der umstrittenen 5-Tage-Wo-

che abgeschlossen. Eine vorläufige Bilanz, basierend auf einer nicht repräsentativen Umfrage, ergibt ein widersprüchliches Bild: Bei Eltern, Lehrern und Schülern gehen die Meinungen über Vor- und Nachteile der verkürzten Schulwoche nach wie vor weit auseinander. Einig scheinen sich die Verantwortlichen indessen darin, dass die einjährige Versuchsphase verlängert werden muss.

Luzern

Mehrheit für Integrierte Tagesschule

Die Mehrheit der Schulpfleger und Schulpflegerinnen der Stadt stellt sich hinter die Einführung einer Integrierten Tagesschule (ITS). Wie aus dem Protokoll der ersten Sitzung der neu zusammengesetzten Schulpflege hervorgeht, wurde zudem eine Arbeitsgruppe gebildet, welche die Einführung von Blockzeiten an den Stadtschulen prüfen soll.

Während die CVP-Fraktion das Modell der ITS grundsätzlich begrüsst, habe sich die LPL-Fraktion eher skeptisch geäußert. Die SP- und GB-Fraktion sowie die Mitglieder

Berufsschule des Kaufmännischen Vereins, Glarus

An unserer Schule werden 320 Lehrlinge der Kaufmännischen- und der Verkaufsbranche von 10 vollamtlichen und 10 Lehrern mit Teilpensen unterrichtet.

Zu Ostern 1990 wurde ein Mitglied unseres Lehrkörpers in eine leitende Stellung an einer anderen Schule gewählt.

Aus diesem Grund suchen wir

eine(n) vollamtliche(n) Lehrer(in)

für **Wirtschafts- und allgemeinbildende Fächer** eventuell mit EDV-Kenntnissen, mit Eintritt zwischen Ostern 1990 und September 1990.

Wir suchen eine Lehrkraft, die an einer relativ kleinen Schule mitarbeiten möchte, eine gute, wenn möglich fachspezifische Ausbildung und etwas Lehrerfahrung auf unserer Stufe hat. Zudem vermag gerade ein kleines, offenes Lehrerkollegium dem neuen Lehrer Anregung und Stütze zu sein und ihm zu ermöglichen, Erfahrungen im Beruf zu sammeln und umzusetzen.

Besoldung/Pensionskasse: nach den üblichen kantonalen Ansätzen.

Für nähere Auskünfte wenden Sie sich bitte an den Rektor:

J.M. Steinmann, Zaunschulhaus, 8750 Glarus, Telefon 058-61 26 42 (P 21 12 30)

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an das Rektorat.



Gemeinde Cham Kanton Zug

Stellenausschreibung

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1990/91 (20. August) oder nach Übereinkunft auch früher, suchen wir infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers

Logopädin/Logopäde

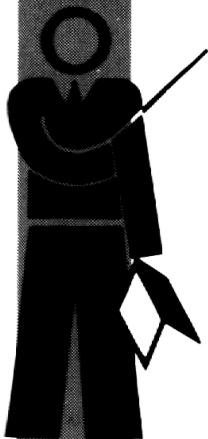
mit abgeschlossenem Studium und anerkanntem Diplom. Berufserfahrung ist nicht Bedingung.

Es handelt sich um eine Stelle, die neu aufgebaut wird. Das voraussichtliche Pensum von ca. 23 Lektionen kann auch auf 2 Personen aufgeteilt werden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen inkl. Foto sind bis 28. Nov. 1989 an den Schulpräsidenten, Herrn Heinz Wyss, Lindenstr. 6, 6330 Cham, zu richten.

Nähere Auskünfte erteilt gerne der Schulrektor, Peter Steirer, unter Tel. 042-36 10 14 oder 36 24 08.

Schulkommission Cham



der UFL sprachen sich positiv aus und brachten einige zusätzliche Begehren an. Sie schlugen unter anderem vor, nicht nur einen Teil, sondern das ganz Pestalozzi-Schulhaus für die ITS zur Verfügung zu stellen. Zudem sollten die Eltern vermehrt miteinbezogen werden.

Der Bericht und Antrag wird nun am 18. Oktober vom Stadtrat verabschiedet und vom Stadtparlament am 14. Dezember behandelt. Die Vorlage soll am 1. April 1990 zur Volksabstimmung kommen.

Blockzeiten

Immer mehr Eltern würden sich an den täglich variierenden Unterrichtszeiten ihrer Kinder stossen. Die GB-Fraktion stellte deshalb den Antrag, eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema einzusetzen, um unter anderem die Möglichkeiten zur Stundenplangestaltung und der Betreuung der Kinder in den Randzeiten zu untersuchen. Die Arbeitsgruppe wird ihren Bericht voraussichtlich im Frühjahr 1990 abliefern.
(LNN vom 3.10.89)

Uri

Frühitalienisch statt Frühfranzösisch

Zwar empfiehlt die Erziehungsdirektoren-Konferenz der Schweiz den Deutschschweizer Kantonen, bei der Einführung einer zweiten Landessprache ab der fünften Primarklasse das Frühfranzösisch zu wählen. Uri würde sich aber aus regionalen Überlegungen lieber für Italienisch entscheiden und will deshalb mit dem Kanton Tessin entsprechende Kontakte aufnehmen.

Eine breitgestreute Vernehmlassung im Kanton Uri kam zum Ergebnis, dass sich für das Land am Gotthardpass Italienisch oder Englisch besser eignen würde als Französisch. Nachdem aber Englisch aus politischen Gründen als erste Fremdsprache nicht in Frage kommt, drängt sich für Uri als Grenzkanton zum Tessin das Italienisch auf, zumal diese Sprache gesamtschweize-



Heinz Lüthi ist Lehrer in Weiningen/ZH und Mitglied des «Cabaret Rotstift». Er erzählt von heiteren Begebenheiten, die er mit seinem Freund Heini erlebt hat.

Die Geschichten in diesem Band sind in der gleichen Grundhaltung wie seine Cabaretttexte geschrieben: augenzwinkernde, humorvolle Unterhaltung, funkelnde Pointen in sprachlich geschliffener, aber nie verletzender Form.

176 Seiten, Pappband Fr. 24.80

Zu bestellen bei:
Friedrich Reinhardt Verlag, Postfach, 4012 Basel

risch immer mehr vernachlässigt werde, heisst es in einer Pressemitteilung des Erziehungsrats.

Der für diesen Entscheid zuständige Erziehungsrat des Kantons Uri beauftragte jüngst eine Kommission, sich diesen Fragen zu widmen. Um sich aber ein persönliches Bild von den Möglichkeiten und Problemen machen zu können, stattete der Erziehungsrat seinen Tessiner Kollegen einen Besuch ab. Erziehungsdirektor Giuseppe Buffi gab dabei seiner Freude Ausdruck, dass sich Uri mit dieser Frage beschäftigt. Er sicherte seinen Nachbarn eine grosszügige Hilfsbereitschaft bei der Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte zu.

Der Erziehungsrat hält weiter fest, dass bezüglich Sprachwahl noch keine Entscheide gefallen sind. Er kennt die damit verbundenen Probleme, die sich aus weiterführenden Schulen, aus der Fluktuation der Bevölkerung, aber auch aus den Anliegen von Gewerbe, Handel und Industrie sowie Verwaltung ergeben. Der Erziehungsrat will über diese Frage im Februar 1990 entscheiden.

Schwyz

Zwölf Wochen Wirtschaftspraktikum an Schwyzer Seminarien

In den Stoffplan der Lehrerseminarien im Kanton Schwyz wird künftig ein zwölfwöchiges Wirtschaftspraktikum eingebaut. Die Erziehungsbehörden versprechen sich davon, dass die Lehrer später aus subjektiver Sicht Einblick «in jene Lebenswirklichkeit vermitteln können, auf die sie ihre Schüler vorbereiten». Gewerbe und Industrie hoffen auf einen «längst notwendigen Abbau von negativen Vorurteilen».

Den heutigen Pädagogen werde aufgrund ihrer stark theoretisch ausgerichteten Ausbildung oft ein wirtschaftsfremdes bis wirtschaftsfeindliches Denken vorgeworfen. Dabei gehört es doch eigentlich «zu den grundlegenden Bildungsaufgaben der Schule, die Schüler auf die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten», wie es die Schwyzer Erziehungsdirektorin Margrit Weber formuliert. Eingebaut in die Reform der Lehrerbildung wird deshalb im Kanton Schwyz jetzt das Modell eines Wirtschaftspraktikums, wie es sonst in unserem Land erst an einem einzigen Seminar praktiziert wird.

Die Seminaristen sollen während zwölf Wochen ohne Unterbruch «die Realität der Wirtschafts- und Berufswelt durch praktische Mitarbeit in einem Gewerbe-, Industrie- oder Dienstleistungsbetrieb kennenlernen». Für Seminarleiter Max Küng steht ausser Frage, dass dieses Praktikum vorrangig auch Ausbildungszwecke erfüllt. «Deshalb ist im Vergleich zu Aushilfen oder Temporärmitarbeitern eine reduzierte Entlohnung gerechtfertigt. Als Grundlohn wird ein Betrag von monatlich 500 Franken entrichtet.» Besonderer Einsatz und gute Leistungen sollen weitergehend entschädigt werden können: «Auf diese Weise lernen die angehenden Lehrer das Leistungslohnprinzip als eine der Grundlagen unserer Wirtschaft kennen.»

(LNN vom 19.9.89)

Obwalden

Prüfungsfreier Übertritt?

Der Obwaldner Erziehungsrat hält den Zeitpunkt für gekommen, «das Übertrittsverfahren im Kanton zu ändern, und zwar in Richtung prüfungsfreies Verfahren».

Vor Jahresfrist hatte der Regierungsrat ein Gesuch der Gemeinde Sachseln abgelehnt, einen solchen Versuch zu starten. Aufgrund positiver Erfahrungen in umliegenden Kantonen kommt der Erziehungsrat nun zum Schluss, dass auch für Obwalden der Zeitpunkt gekommen sei. Zurzeit werden Ausführungsbestimmungen der Schulverordnung revidiert, anschliessend soll eine Vernehmlassung stattfinden und dem Regierungsrat Antrag gestellt werden.

Zug

Maturafeier mit Nachspiel

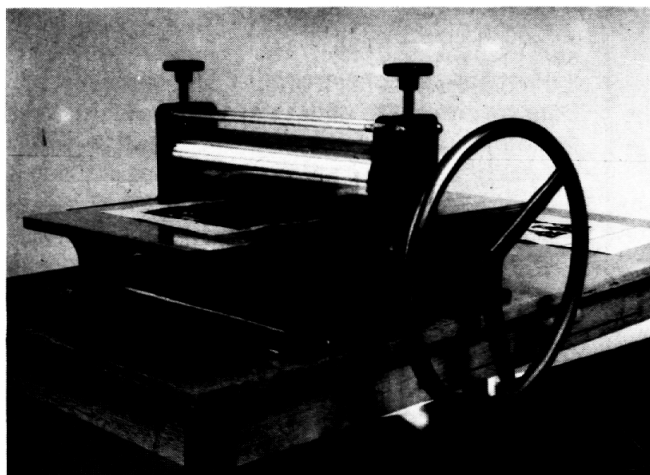
Die Festansprache von DRS-Radiodirektor Andreas Blum (in Zug aufgewachsen!) anlässlich der Maturafeier 1989 vom 30. Juni hat Folgen: In zwei an Erziehungsdirektor Dr. Anton Scherer gerichteten Schreiben hat sich der Zuger Jurist Guido Renggli dahin geäußert, es sei ein absoluter und unverantwortlicher Fehlentscheid gewesen, «eine Figur wie Blum vor unserer Jugend

auftreten zu lassen». In einer kürzlich veröffentlichten Verlautbarung hat Erziehungsdirektor Scherer zu den Anwürfen Stellung genommen.

«Auch wenn ich eine andere politisch-weltanschauliche Grundhaltung vertrete als Herr Blum, bestand für mich kein Anlass zur Intervention oder gar Zensur. Dies um so weniger, als an unserer Kantonsschule Vertreter ganz unterschiedlicher politischer Couleure zu Worte kommen, so beispielsweise an früheren Maturafeiern der Chefredaktor der «Neuen Zürcher Zeitung» oder der Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Kreditanstalt«, hält Erziehungsdirektor Scherer in seinem Brief fest und führt weiter aus: »Unser Erziehungsauftrag beinhaltet auch die Verpflichtung, unsere Jugend zu aufgeschlossenen und kritischen Staatsbürgern heranzubilden und sie mit der Meinungsvielfalt unserer pluralistischen Gesellschaft vertraut zu machen. Nichts wäre für unser freiheitliches Gemeinwesen fataler als geistige und politische Gleichschaltung, ist doch Freiheit immer auch die Freiheit Andersdenkender.«

 **fonderies de moudon sa**
CH-1510 Moudon, téléphone 021 905 45 45, télex 459 223 FOND CH

Zylinderpressen



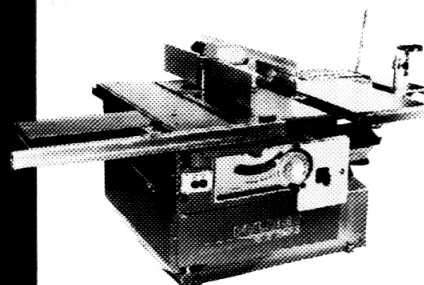
*Inserat ausschneiden und einsenden!
Sie erhalten per Post genaue
Unterlagen.*

Gewinnbringer

Wenn Sie Küchen – Balkone – Möbel – Holzstiegen und alle Ihre Holzarbeiten auf einer vielseitigen FELDER Kombimaschine selberrichten, haben Sie bares Geld gespart.

Wirtschaftlichkeit, Präzision, geringe Werkzeugkosten und Leistungsfähigkeit der FELDER Holzbearbeitungsmaschinen sind die Grundlage dafür.

FELDER
Holzbearbeitung mit System



SPOERRI & CO AG

HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN

Schaffhauserstrasse 89, 8042 Zürich
Telefon 01 362 94 70/362 94 35